



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

WS 2014/15

Universität zu Köln



Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare	4
Übungen	6
Seminare	7
Hauptseminare	16
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	19
Einführungsseminare	19
Seminare	21
Hauptseminare	23
MA Linguistik/Allgemeine Sprachwissenschaft.....	24
Seminare	24
Kolloquien.....	31
MA Linguistik/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft.....	32
Seminare	32
Hauptseminare	38
Kolloquien.....	39
MA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft.....	40
Seminare	40
Hauptseminare	45
Weitere Veranstaltungen der Allgemeinen und Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft	46

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

Auslaufen des Magisterstudiengangs:

Bitte beachten Sie, dass die erstmalige Zulassung zur Magisterprüfung letztmalig im SS 2013 erfolgte, Wiederholungsprüfungen letztmalig im WS 2014/15 abgelegt werden können, der Anspruch, die Magisterprüfung abzulegen, zum 1.4. 2015 erlischt.
(<http://phil-fak.uni-koeln.de/10221.html>)

Mailingliste sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de:

Wir haben für Sie eine Mailingliste für Informationen des Instituts für Linguistik - Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft eingerichtet. Über diese Liste werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

BA Linguistik und Phonetik

Einführungsseminare

42651	Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (Gruppe 1) (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft Gruppe 2) Dr. Isabel Compes
Mo 17.45-19.15 Do 16-17.30	Basismodul 1: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft
Raum	G
Kursinhalt	<p>Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studienanfänger mit der Disziplin der Allgemeinen Sprachwissenschaft bekannt zu machen.</p> <p>Der Kurs ist in fünf Teile gegliedert: Ausgehend von der Frage: „Was ist Sprache?“ beschäftigt sich der erste Teil mit dem PHÄNOMEN SPRACHE: dazu gehören Themen wie 'Sprache als Kommunikation', 'semiotische Grundlagen' und 'linguistische Beschreibungsebenen'. Im zweiten Teil steht die SEMANTIK und damit der sprachwissenschaftliche Bedeutungsbegriff im Zentrum. Die unterschiedlichen Formen des Sprachgebrauchs werden im dritten Teil PRAGMATIK vorgestellt. Betrachtet werden u.a. der Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache und die Diskurs- und Konversationsanalyse. Im vierten Teil werden SPRACHLICHE EINHEITEN eingeführt. Dabei geht es vom Text über den Satz und die Phrase bis hin zum Wort. Im fünften Teil geht es abschließend um sogenannte BINDESTRICHDISZIPLINEN wie Spracherwerb, Sprachstörungen und sprachliche Varietät.</p> <p>Die Veranstaltung ist 4-stündig. Die Gruppen laufen inhaltlich parallel.</p>
Leistungsnachweis (5 CP)	Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Hausaufgaben und eine Klausur am Ende des Semesters.
Literatur	<p><i>Für Teile des Kurses werden Abschnitte aus dem folgenden Buch zugrundegelegt:</i></p> <p>O'Grady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba. 1996. <i>Contemporary Linguistics. An Introduction</i>. Harlow et al.: Longman.</p> <p><i>Als einführende Lektüre wird empfohlen:</i></p> <p>Yule, George. 1996. <i>The Study of Language</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p>
42651	Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (Gruppe 2) (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft Gruppe 1) Dr. Isabel Compes
Di 12-13.30 Mi 14-15.30	
Raum	G

42653	<p>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I A (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I B) Dr. Antje Casaretto</p>
Mi 10-11.30	<p>Basismodul 4: Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft</p>
Raum	G
Kursinhalt	<p>Diese Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Im ersten Teil wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft - Methodik der Rekonstruktion - Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch) - Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
Leistungsnachweis (3 CP)	Aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	<p><i>Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.</i> <i>Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.</i></p>
42654	<p>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I B (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I A) Dr. Antje Casaretto</p>
Di 14-15.30	
Raum	G

Übungen

42655	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe I) <i>Dr. Gabriele Schwiertz</i>
Do 10-11.30	Basismodul 3: Methodische Grundlagen der Linguistik und Phonetik
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens.</p> <p>Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Planung und Präsentation eines Referats, usw.</p> <p>Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termin: s. Aushang in der UB).</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	Voraussetzungen für den Erwerb von zwei Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Kurzreferat, Erstellung einer Hausaufgabe nach den in der Übung vorgestellten Prinzipien.
42656 Di 8-9.30 Raum	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe II) <i>Dr. Claudia Froitzheim</i> S63
42657 Di 17.45-19.15 Raum	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe III) <i>Katrin Lehmann, M.A.</i> Seminarraum links
42658 Mi 17.45-19.15 Raum	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe IV) <i>Katrin Lehmann, M.A.</i> S63
42659 Mo 10-11.30 Raum	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe V) <i>Dr. Claudia Froitzheim</i> Seminarraum links

Seminare

42660

Einführung in die Typologie

Dr. des. Uta Reinöhl

Mo 12-13.30

Do 10-11.30

Basismodul 5: Einführung in die Typologie

Raum

H80 (Mo.), XII (Do.)

Kursinhalt

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Typologie struktureller Merkmale der Sprachen der Welt mit einem Schwerpunkt auf dem Bereich der Morphosyntax. Es wird eingeführt in übereinzelsprachlich häufige morphosyntaktische Strukturen und Merkmale mit einem Fokus auf Phänomenen, die in außereuropäischen Sprachen vorgefunden werden (z.B. Ergativsysteme, serielle Verben u.ä.). Im Verlauf des Kurses werden wir uns darüber hinaus mit dem typologischen Profil bestimmter Sprachfamilien und -areale beschäftigen, um ein Grundwissen über die Sprachen der Welt zu erlangen. Der Kurs vermittelt Kenntnisse in Datenanalyse und Argumentationstechniken der typologischen Forschung.

Voraussetzungen: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft, Linguistische Analyse.

Leistungsnachweis
(6 CP)

Aktive Teilnahme, Klausur

42661 **Sprache und Gesellschaft A**
(Alternativ zu Sprache und Gesellschaft B)
Dr. Claudia Froitzheim

Fr 12-13.30 **Basismodul 7: Kommunikation**

Raum S12

Kursinhalt In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden, z.B.:

- Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?
- Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?
- Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?
- Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?
- Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?
- Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?
- Was sind die Besonderheiten von "unplattbaren" Reifen und von Werbesprache?

Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

Leistungsnachweis
(3 CP) Aktive Teilnahme, Referat

Literatur *Lehrbuch:*
HOLMES, Janet. 20134. An Introduction to Sociolinguistics. (Learning About Language). Harlow: Pearson Longman.

42662 **Sprache und Gesellschaft B**
(Alternativ zu Sprache und Gesellschaft A)
Dr. Claudia Froitzheim

Mi 12-13.30
Raum S15

42663	Theorien und Modelle I <i>Dr. Gabriele Schwiertz</i>
Mo 16-17.30	Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle
Raum	S12
Kursinhalt	In diesem Seminar werden sprachtheoretische Grundlagen der modernen Linguistik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts behandelt. Wir widmen uns Fragen nach dem Gegenstand von Sprachwissenschaft, der Abgrenzung zu anderen Disziplinen sowie frühen Versuchen sprachtheoretischer Modellbildung. Die Textbasis bilden Auszüge aus Werken von Autoren wie Meillet, de Saussure, Sapir, Bloomfield etc.
Leistungsnachweis (2 CP)	Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre von Textauszügen, Kurzreferat
42664	Einführung in die Pragmatik A <i>(Alternativ zu Einführung in die Pragmatik B)</i> <i>Dr. Sonja Gipper</i>
Do 17.45-19.15	Aufbaumodul 2: Kommunikation
Raum	S12
Kursinhalt	<p>??? Come there please! ??? Aristotle was Greek, but I don't believe it. ??? Fred's children are hippies, and he has no children. ??? Fred's children are hippies, and he has children. ??? As everyone knows, the earth please revolves around the sun.</p> <p>In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten. Am Ende des Kurses steht dann u.a. das Handwerkszeug zur Verfügung, um die Probleme der obenstehenden Sätze adäquat zu erklären.</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: Lektüre, regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme eines Kurzreferats.
Literatur	<p>Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: Lektüre, regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme eines Kurzreferats.</p> <p><i>Levinson, Stephen. 1983. Pragmatics. Cambridge: Cambridge University Press.</i> <i>Meibauer, Jörg. 1999. Pragmatik. Eine Einführung. Tübingen: Stauffenburg.</i></p>
42665	Einführung in die Pragmatik B <i>(Alternativ zu Einführung in die Pragmatik A)</i> <i>Dr. Gabriele Schwiertz</i>
Do 12-13.30	
Raum	Seminarraum rechts

42671	Strukturkurs: Altgermanische Sprache: Gotisch <i>Dr. Antje Casaretto</i>
Fr 8-9.30	Basismodul 6: Sprachgeschichte
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Das Gotische bildet den wichtigsten Vertreter des ostgermanischen Zweiges und ist aufgrund seiner frühen Beleglage - der umfangreichste Text besteht aus Fragmenten einer Bibelübersetzung aus dem 4. Jh. n.Chr. - von großer Bedeutung für die Rekonstruktion des Germanischen. Dieser Kurs gibt einen Überblick über die phonologischen und morphologischen Besonderheiten dieser Sprache in Relation zu den übrigen germanischen Sprachen. Begleitend werden Teile der gotischen Bibel übersetzt und sprachhistorisch kommentiert.
Leistungsnachweis (3 CP)	Aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	<i>Braune, Wilhelm 2004. Gotische Grammatik mit Lesestücken und Wörterverzeichnis. 20. Auflage neu bearbeitet von Frank Heidermanns. Tübingen: Niemeyer.</i> <i>Robinson, Orrin W. 1992. Old English and its closest relatives. A survey of the earliest Germanic languages. Stanford, CA: Stanford University Press.</i>

42672	Sprachgeschichte und Sprachwandel <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mo 10-11.30	Basismodul 6: Sprachgeschichte
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Warum und wie verändert sich Sprache im Lauf der Zeit? Wie lassen sich ältere, nicht belegte Sprachstufen erschließen? In diesem Seminar sollen allgemeine Prinzipien des Sprachwandels in den Bereichen Phonetik/Phonologie, Morphosyntax und Wortschatz vorgestellt und diskutiert werden.
Leistungsnachweis (3 CP)	Aktive Teilnahme, Referat
Literatur	<i>Hock, Hans Henrich; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change, and language relationship. An introduction to historical and comparative linguistics. Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter.</i> <i>Seebold, Elmar. 1981. Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München: Beck. ISBN 3-406-08037-5.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
42731	Griechisch I <i>Matilde Serangeli, M.A.</i>
Do 8-9.30	Aufbaumodul 3: Antike Sprachen
Raum	S90
Kursinhalt	Der auf zwei Semester angelegte Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische und in die Betrachtung der historischen Grammatik dieser Sprache dar. Im ersten Kursteil sollen grundlegende synchrone Kenntnisse des klassischen Griechischen anhand einfacher Lesestücke erworben werden, die im Kurs erarbeitet und besprochen werden. Der im Sommersemester anschließende zweite Teil widmet sich neben dem weiterführenden Erwerb synchroner Sprachkenntnisse der vertieften Einarbeitung in die historisch-vergleichende Grammatik des Griechischen.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>1. Ars Graeca. Grammatik. Paderborn 1981.</i> <i>2. Ars Graeca. Lehr- und Übungsbuch. München 1982.</i>

42732	Historische Grammatik des Altindischen I <i>Felix Thies, M.A.</i>
Mo 14-15.30	Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Das Seminar "Historische Grammatik des Altindischen" besteht aus zwei Teilen (Teil I im Winter-, Teil II im Sommersemester). Es werden Kenntnisse des klassischen Sanskrit und seiner historischen Laut- und Formenlehre vermittelt und mittels Übungssätzen (I. Teil) bzw. einfacher Originallektüre (II. Teil) gefestigt.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme (2 CP) schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.
42734	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Altpersisch <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 17.45-19.15	Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Altpersische, die Sprache der in Keilschrift geschriebenen Inschriften der Achaimeniden (6./4. Jh. v.u.Z.), ist die älteste belegte iranische Sprache und darf als Einführung in die Altiranistik gelten. Im Seminar werden die Grundzüge des Altpersischen dargestellt und an Hand von ausgewählten Lektüren erläutert.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>R.G. Kent, Old Persian. New Haven 1953 (2.Aufl.)</i> <i>R. Schmitt, "Altpersisch", in: Ders., Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden 1989, 56-85.</i>

42734a	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Keilschriftluwisch <i>Dr. Sylvia Hutter</i>
Di 16-17.30	Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Nach dem Hethitischen ist das Luwische die am zweitbesten belegte indogermanische Sprache Anatoliens im 2. Jt. v. Chr. Erhalten haben sich in Keilschrift auf Tontafeln Abschriften von Ritualtexten und Briefen, die in der Hethiterhauptstadt Hattusa ausgegraben wurden. In der LV wird ein Überblick über die Grammatik gegeben. Vertieft werden die Kenntnisse darüber durch Textlektüre. Vorkenntnisse sind keine erforderlich, erwartet wird laufende Mitarbeit - insbesondere als Vorbereitung der Lektüre.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Melchert (Hg.): The Luwians. Leiden / Boston 2003 (= HbO I/68).</i> <i>Starke, Frank: Die keilschrift-luwischen Texte in Umschrift. Wiesbaden 1985 (= Studien zu den Boğazköy-Texten 30).</i> <i>Starke, Frank: Untersuchungen zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens. Wiesbaden 1990 (= StBoT 31).</i> <i>Melchert, H. Craig: Cuneiform Luvian Lexicon. Chapel Hill 1993 (= Lexica Anatolica 2).</i> http://www.linguistics.ucla.edu/people/Melchert/LUVLEX.pdf <i>Yakubovich, Ilya: Sociolinguistics of the Luvian Language. Leiden / Boston 2010 (= Brill's Studies in Indo-European Languages and Linguistics 2).</i>
42734b	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Einführung in die baltische Sprachgeschichte <i>Felix Thies, M.A.</i>
Di 12-13.30	Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die baltischen Sprachen (Altpreußisch, Litauisch, Lettisch) bilden einen Zweig der indogermanischen Sprachen, der relativ spät bezeugt ist (ca. 15./16. Jh.), aber dennoch oftmals archaische Züge aufweist. Im Seminar werden die historische Laut- und Formenlehre der baltischen Sprachen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der baltischen Sprachen sowie Probleme der Rekonstruktion behandelt. In Absprache mit den Teilnehmern können Grundkenntnisse in einer modernen ostbaltischen Sprache (Litauisch oder Lettisch) vermittelt und mittels einfacher Lektüre gefestigt werden.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Dini, Pietro U. 1997: Le Lingue Baltiche. Firenze: La Nuova Italia Editrice.</i> <i>Eckert, Rainer, Elvira-Julia Bukevičiūtė, & Friedhelm Hinze 1994: Die baltischen Sprachen. Eine Einführung. Leipzig u.a.: Langenscheidt/Verlag Enzyklopädie.</i> <i>Endzelīns, Jānis 1944: Altpreußische Grammatik. Riga: Latvju Grāmata.</i> --- 1923: <i>Lettische Grammatik. Heidelberg: Winter.</i> --- o. J.: <i>Jānis Endzelīns' Comparative Phonology and Morphology of the Baltic Languages. The Hague: Mouton. (Slavistic Printings and Reprintings 85).</i> <i>Stang, Christian S. 1966: Vergleichende Grammatik der Baltischen Sprachen. Oslo/Bergen/Tromsø: Universitetsforlaget.</i> <i>Zinkevičius, Zigmās 1996: The History of the Lithuanian Language. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidykla.</i>

42734c	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Vedische Lektüre <i>Laura Massetti, M.A.</i>
Di 10-11.30	Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die rigvedischen Hymnen sind für verschiedene sprachwissenschaftliche Aspekte (Grammatik, Kunstsprache, Phraseologie usw.) sehr lehrreich. Das Seminar bietet eine Einführung in die Sprache des RigVeda, indem ausgewählte Texte (in Umschrift) gelesen, übersetzt und kommentiert werden.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>(zur Anschaffung): MacDonell. A Vedic Reader for Students (Reprint). Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
42734d	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Einführung in die anatolischen Sprachen <i>Matilde Serangeli, M.A.</i>
Mo 12-13.30	Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	In dieser Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die anatolischen Sprachen sowie ihre synchrone und vergleichende Grammatik gegeben. Im weiteren Verlauf werden dann einige Texte des II. und I. Millenniums gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Empfohlen sind Grundkenntnisse des Indogermanischen.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>B. J. Fortson IV „Anatolian“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176. C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575. H. C. Melchert „Luvian“, „Palaic“, „Lycian“, „Lydian“, „Carian“, in: The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 576-613. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>

42734e

Historische Grammatik einer idg. Sprache: Tocharisch I

Dr. Daniel Kölligan

Mi 10-11.30

Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Das durch Expeditionen und Ausgrabungen in Chinesisch-Turkestan (der heutigen chinesischen Provinz Xinjiang) Ende des 19. und Anfang des 20. Jhs. bekannt gewordene Tocharische stellt die am weitesten im Osten einst gesprochene und geschriebene Sprache der indogermanischen Sprachfamilie dar. Die beiden zu diesem Zweig gehörenden Sprachen A (Osttocharisch) und B (Westtocharisch) sind in einer Variante des indischen Brāhmīalphabets geschriebenen Schriftzeugnissen zwischen dem 6. und 8. Jh. n. Chr. belegt, den Großteil machen buddhistische Texte aus, erhalten sind aber auch Alltagsdokumente wie Rechnungen und Karawanenpässe. Der Kurs wird die synchrone und historische Grammatik beider Sprachen behandeln.

Leistungsnachweis
(2 CP)

Aktive Teilnahme

Litertur

- Adams, Douglas Q. 1988. *Tocharian Historical Phonology and Morphology*. New Haven, Conn.: American Oriental Soc.
- . 2013. *A Dictionary of Tocharian B. Revised and Greatly Enlarged*. Amsterdam [u.a.]: Rodopi.
- Hackstein, Olav. 1995. *Untersuchungen zu den sigmatischen Präsensstambildungen des Tocharischen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Krause, Wolfgang / Thomas, Werner. 1960-1964. *Tocharisches Elementarbuch*. 2 Bde. Heidelberg: Winter.
- Malzahn, Melanie. 2010. *The Tocharian Verbal System*. Leiden/Boston: Brill.
- Peyrot, Michael. 2008. *Variation and Change in Tocharian B*. Amsterdam/New York: Rodopi.
- Pinault, Georges-Jean. 1989. *Tokharien*. Paris: Presses de l'École Normale Supérieure.
- . 2008. *Chrestomathie Tokharienne. Textes et Grammaire*. Leuven/Paris: Peeters
- Ringe, Don. 1996. *On the Chronology of Sound Changes in Tocharian*. New Haven, Conn.: American Oriental Society.

Hauptseminare

42738

Analyse: Argumentstruktur

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 12-13.30

Beginn: 14.10.

Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Die Satzstruktur in europäischen Sprachen wird traditionell unter Verwendung der Konzepte *Subjekt* und *Objekt* beschrieben, die durch ein Bündel von morphosyntaktischen, semantischen (rollenbezogenen) und pragmatischen (z.B. Topik) Eigenschaften beschrieben werden können. In vielen anderen Spracharealen sind diese Eigenschaften anders gebündelt, wodurch es zu anders strukturierten Systemen grammatischer Relationen kommt. Sehr bekannt sind die sogenannten Ergativsprachen, aber es gibt noch zahlreiche weitere Optionen.

Das Seminar fokussiert methodische Fragen: Wie lassen sich die relevanten Eigenschaften aufweisen und sprachübergreifend vergleichen? In welchem Sinne kann man von *Systemen* grammatischer Relationen sprechen? Sind sehr grobe typologische Kategorien wie „Ergativsprache“ überhaupt sinnvoll?

Leistungsnachweis
(3/5 CP)

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit im Umfang von 4000 Wörtern

Literatur

Dowty, David R. 1991. Thematic proto-roles and argument selection. Language 67. 547-619.

Lehmann, Christian, Yong-Min Shin & Elisabeth Verhoeven. 2000. Person Prominence and Relation Prominence. München: Lincom Europa.

Li, Charles N. (ed.). 1976. Subject and Topic. New York: Academic Press.

Mithun, Marianne & Wallace Chafe. 1999. What are S, A, and O? Studies in Language 23. 569-596.

Primus, Beatrice. 1999. Cases and Thematic Roles - Ergative, Accusative and Active. Tübingen: Niemeyer.

Van Valin, Robert D. & Randy LaPolla. 1997. Syntax. Structure, Meaning and Function. Cambridge: Cambridge University Press.

42739

Diskursanalyse A

(Alternativ zu Diskursanalyse B)

Prof. Dr. Leila Behrens

Di 17.45-19.15

Aufbaumodul 2: Kommunikation

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Was versteht man eigentlich unter „Diskursanalyse“? Es gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage, da sich in den letzten Jahrzehnten eine ganze Reihe verschiedener Ansätze etabliert haben, die sich so nennen (Textlinguistik, Pragmatik, Interaktionale Soziolinguistik, Ethnographie des Sprechens/der Kommunikation, Konversationsanalyse, Poststrukturalistische Sozialtheorie, Kritische Diskursanalyse usw.; vgl. Stef Slembrouck *What is meant by "discourse analysis"?*, <http://www.umsl.edu/~wilmarthp/mrpc-web-resources/discourse-analysis.pdf>).

Im ersten Teil des Seminars wollen wir diese verschiedenen Perspektiven auf „Diskurs“ kennenlernen, indem wir uns mit den jeweiligen Zielsetzungen, Daten, Methoden usw. kurz auseinandersetzen. Im zweiten empirischen Teil des Seminars sollen von den Teilnehmern selbst erhobene Gespräche privater oder öffentlicher Art nach ausgewählten Kriterien analysiert werden (z.B. selbst aufgenommene Gespräche oder TV-Interviews, Talkshow-Ausschnitte usw.). Gruppenarbeiten sind in diesem empirischen Teil willkommen.

Leistungsnachweis
(3/5 CP)

Aktive Teilnahme und Referat oder Aktive Teilnahme und Hausarbeit

Literatur

Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:

Alba-Juez, Laura. 2009. *Perspectives on Discourse Analysis: Theory and Practice*. Newcastle upon Tyne, UK: Cambridge Scholars.

D'hondt, Sigurd, Jan-Ola Östman & Jef Verschueren (eds.) (2009). *The Pragmatics of Interaction (Handbook of Pragmatics Highlights 4)*. Amsterdam: Benjamins.

Hyland, Ken & Brian Paltridge. 2013. *Bloomsbury Companion to Discourse Analysis*. London: Bloomsbury.

Gee, James P. & Michael Handford (eds.) (2012). *The Routledge Handbook of Discourse Analysis (Routledge Handbooks in Applied Linguistics)*. London, New York: Routledge.

Gee, James P. 2010. *An Introduction to Discourse Analysis, 3rd ed.* London: Routledge.

Gee, James P. 2011. *How to Do Discourse Analysis: A Toolkit*. New York: Routledge.

Liddicoat, Anthony J. 2007. *An Introduction to Conversation Analysis*. London, New York: Continuum.

Hutchby, Ian & Robin Wooffitt. 2008. *Conversation Analysis, 2nd ed.* Cambridge: Polity Press.

42740

Diskursanalyse B

(Alternativ zu Diskursanalyse A)

Prof. Dr. Leila Behrens

Di 16-17.30

Raum

S16

42741	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Indogermanische Wortbildung <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 10-11.30	Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Hauptseminars werden die Mechanismen der nominalen Wortbildung (Derivation, Komposition) des Indogermanischen auf der Grundlage v.a. des Materials der alt belegten Sprachen und Sprachgruppen (Indo-Iranisch, Griechisch, Latein, sabellische Dialekte, Germanisch) sein. Das Anatolische, wo die Komposition eher spärlich belegt ist, nimmt in diesem Zusammenhang eine Sonderstellung ein.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit
Literatur	<i>R. Lühr (Hrsg.). Nominale Wortbildung des Indogermanischen in Grundzügen. Hamburg 2008.</i> <i>E. Risch. Wortbildung der homerischen Sprache. Berlin 1974².</i> <i>M. Weiss. Outline of the Historical and Comparative Grammar of Latin. Ann Arbor – New York 2009. Kap. 27-29.</i>

BA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Einführungsseminare

42651	Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (Gruppe 1) (Alternativ zu Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft Gruppe 2) Dr. Isabel Compes
Mo 17.45-19.15 Do 16-17.30	Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft
Raum	G
Kursinhalt	<p>Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studienanfänger mit der Disziplin der Allgemeinen Sprachwissenschaft bekannt zu machen.</p> <p>Der Kurs ist in fünf Teile gegliedert: Ausgehend von der Frage: „Was ist Sprache?“ beschäftigt sich der erste Teil mit dem PHÄNOMEN SPRACHE: dazu gehören Themen wie 'Sprache als Kommunikation', 'semiotische Grundlagen' und 'linguistische Beschreibungsebenen'. Im zweiten Teil steht die SEMANTIK und damit der sprachwissenschaftliche Bedeutungsbegriff im Zentrum. Die unterschiedlichen Formen des Sprachgebrauchs werden im dritten Teil PRAGMATIK vorgestellt. Betrachtet werden u.a. der Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache und die Diskurs- und Konversationsanalyse. Im vierten Teil werden SPRACHLICHE EINHEITEN eingeführt. Dabei geht es vom Text über den Satz und die Phrase bis hin zum Wort. Im fünften Teil geht es abschließend um sogenannte BINDESTRICHDISZIPLINEN wie Spracherwerb, Sprachstörungen und sprachliche Varietät.</p> <p>Die Veranstaltung ist 4-stündig. Die Gruppen laufen inhaltlich parallel.</p>
Leistungsnachweis (4 CP)	Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Hausaufgaben und eine Klausur am Ende des Semesters.
Literatur	<p><i>Für Teile des Kurses werden Abschnitte aus dem folgenden Buch zugrundegelegt:</i></p> <p>O'Grady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba. 1996. <i>Contemporary Linguistics. An Introduction</i>. Harlow et al.: Longman.</p> <p><i>Als einführende Lektüre wird empfohlen:</i></p> <p>Yule, George. 1996. <i>The Study of Language</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p>
42651	Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (Gruppe 2) (Alternativ zu Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft Gruppe 1) Dr. Isabel Compes
Di 12-13.30 Mi 14-15.30	
Raum	G

42653	<p>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I A (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I B) Dr. Antje Casaretto</p>
Mi 10-11.30	Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft
Raum	G
Kursinhalt	<p>Diese Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Im ersten Teil wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft - Methodik der Rekonstruktion - Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch) - Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
Leistungsnachweis (3 CP)	Teilnahme, Klausur
Literatur	<p><i>Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.</i> <i>Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.</i></p>
42654	<p>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I B (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I A) Dr. Antje Casaretto</p>
Di 14-15.30	
Raum	G

Seminare

42732	Historische Grammatik des Altindischen I <i>Felix Thies, M.A.</i>
Mo 14-15.30	Aufbaumodul 2: Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft: Altindisch
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Das Seminar "Historische Grammatik des Altindischen" besteht aus zwei Teilen (Teil I im Winter-, Teil II im Sommersemester). Es werden Kenntnisse des klassischen Sanskrit und seiner historischen Laut- und Formenlehre vermittelt und mittels Übungssätzen (I. Teil) bzw. einfacher Originallektüre (II. Teil) gefestigt.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme (2 CP) schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.
42733	Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 8-9.30	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	S91
Kursinhalt	Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen. In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung: eine linguistisch-archäologisch-paläographische Untersuchung. Bremen: Hempen.</i> <i>Meiser, Gerhard. 2010. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

42733a	Lektüre inschriftlicher Texte: Griechische Dialekte <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 14-15.30	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In den verschiedenen Regionen des klassischen Griechenlands wurden lokale Dialekte gesprochen und geschrieben, die unsere Kenntnis des Altgriechischen und seiner Früh- und Vorgeschichte bereichern. In diesem Seminar werden Inschriften aus verschiedenen Bereichen (Thessalien, Arkadien, Elis) gelesen und kommentiert. Voraussetzung: Kenntnisse des Griechischen.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>J.L. García Ramón, "Griechische Dialekte" in: Der Neue Pauly V, coll. 1231-1236. (Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben)</i>

Hauptseminare

42741	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Indogermanische Wortbildung <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 10-11.30	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Hauptseminars werden die Mechanismen der nominalen Wortbildung (Derivation, Komposition) des Indogermanischen auf der Grundlage v.a. des Materials der alt belegten Sprachen und Sprachgruppen (Indo-Iranisch, Griechisch, Latein, sabellische Dialekte, Germanisch) sein. Das Anatolische, wo die Komposition eher spärlich belegt ist, nimmt in diesem Zusammenhang eine Sonderstellung ein.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit
Literatur	<i>R. Lühr (Hrsg.). Nominale Wortbildung des Indogermanischen in Grundzügen. Hamburg 2008.</i> <i>E. Risch. Wortbildung der homerischen Sprache. Berlin 1974².</i> <i>M. Weiss. Outline of the Historical and Comparative Grammar of Latin. Ann Arbor – New York 2009. Kap. 27-29.</i>

MA Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Seminare

42666	Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung (Feldforschung) <i>Prof. Dr. Birgit Hellwig</i>
Di 14-15.30 Do 14-15.30	Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>Die Kursteilnehmer werden in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nichtindoeuropäischen Sprache eingeführt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusammenarbeit mit einem Muttersprachler erarbeitet und von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet.</p> <p>WICHTIG: Vor Semesterbeginn findet eine kompakte Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Videodaten, sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Die am Blocktermin erworbenen Kenntnisse sind Voraussetzung für die Bearbeitung der erhobenen Daten im Semester.</p> <p>Blocktermin: 1.+2.10., 10-18 Uhr im Seminarraum links. Bitte, falls vorhanden, eigenes Laptop mitbringen!</p>
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<p><i>Bowern, Claire. 2006. Linguistic Fieldwork. A practical guide. New York: Palgrave MacMillan.</i></p> <p><i>Gippert, Jost, Nikolaus Himmelmann & Ulrike Mosel (eds.). 2006. Essentials of language documentation. Berlin: Mouton de Gruyter.</i></p> <p><i>Payne, Thomas. 1997. Describing morphosyntax: A guide for field linguists. Cambridge: Cambridge University Press</i></p>

42667

Linguistische Evidenz

Prof. Dr. Leila Behrens

Do 10-11.30

Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

In diesem Hauptseminar sollen wesentliche Fragestellungen linguistischer Datengewinnung behandelt werden. Linguisten stehen eine Reihe verschiedener Methoden zur Verfügung, empirische Daten für ihre Analysen zu gewinnen: Introspektion bzw. Elizitierung von sprachlichen Formen und Urteilen von sog. "Informanten", Korpusuntersuchung, Konsultierung von Sekundärdaten (z.B. Referenzgrammatiken), Experimente verschiedener Art usw. Im Prinzip ergänzen sich die genannten Techniken und Datenquellen und können sinnvoll kombiniert werden. Bekanntlich liefern sie aber häufig auch (scheinbar) widersprüchliche Ergebnisse, was in der Vergangenheit wiederholt Anlass zu Diskussionen darüber gegeben hat, ob es "bessere" bzw. "schlechtere" Datentypen gibt, und ob es berechtigt ist, linguistische Theorien mit Allgemeinanspruch auf bestimmte Datenquellen einzuschränken. So soll dieser Kurs eine Bestandsaufnahme über Vor- und Nachteile verschiedener Datengewinnungstechniken und deren sinnvolle Kombination erzielen. Unsere zentrale Fragestellung wird dabei sein: Wann können wir bestimmte empirische Daten als Evidenz für bestimmte theoretische Annahmen bzw. als Genevidenz gegen solche gelten lassen?

Leistungsnachweis
(6 CP)

Aktive Teilnahme, Hausarbeit

Literatur

- Schütze, Carson, T. 1996. *The Empirical Base of Linguistics. Grammaticality Judgments and Linguistic Methodology*. Chicago: University of Chicago Press.
- Labov, William. 1996. *When Intuitions Fail*. In Lisa McNair, Kora Singer, Lise M. Dobrin & Michelle M. Aucoin (eds.), *Papers from the 32nd Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society (CLS 32): Parasession on Theory and Data in Linguistics. (CLS 32)*, 77–106.
- Coulmas, Florian (ed.) (1981). *A Festschrift for Native Speaker (Janua linguarum, Series maior 97)*. The Hague, New York: Mouton.
- Davies, Alan. 2003. *The Native Speaker: Myth and Reality (Bilingual Education and Bilingualism 38)*, 2nd edn. Clevedon: Multilingual Matters.
- Engh, Jan. 2009. *Defective Documentation: International Linguistics and Modern Norwegian*. *Folia Linguistica* 43(2). 269–310.
- Methoden (allg.):
- van Peer, Willie, Jèmeljan Hakemulder & Sonia Zyngier. 2012. *Scientific Methods for the Humanities (Linguistic Approaches to Literature 13)*. Amsterdam: Benjamins.
- Litosseliti, Lia (ed.) (2010). *Research Methods in Linguistics (Research Methods in Linguistics)*. London, New York: Continuum.
- O'Keeffe, Anne & Michael McCarthy (eds.) (2012). *The Routledge Handbook of Corpus Linguistics (Routledge handbooks)*. Milton Park, Abingdon, Oxon, New York: Routledge.
- Eddington, David (ed.) (2009). *Quantitative and Experimental Linguistics (LINCOP Handbooks in Linguistics 23)*. München: Lincom Europa.
- Gonzalez-Marquez, Monica, Irene Mittelberg, Seana Coulson & Michael J. Spivey (eds.) (2007). *Methods in Cognitive Linguistics (Human Cognitive Processing 18)*. Amsterdam: Benjamins.
- Holmes, Janet & Lirk Hazen (eds.) (2013). *Research Methods in Sociolinguistics: A Practical Guide (Guides to Research Methods in Language and Linguistics)*. Chichester, UK: Wiley-Blackwell.
- Spezialmethoden:
- Gert Rickheit, Theo Herrmann & Werner Deutsch (eds.), *Psycholinguistik / Psycholinguistics: Ein internationales Handbuch / An International Handbook (HSK 24)*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Senft, Gunter. *Ethnographic Methods (106–114)*.
- Sichelschmidt, Lorenz & Elena Carbone. *Experimentelle Methoden (115–124)*.
- Jacobs, Arthur M. *Simulative Methoden (125–142)*.
- Joos, Markus, Matthias Rötting & Boris M. Velichkovsky. *Spezielle Verfahren I: Bewegungen des menschlichen Auges: Fakten, Methoden und innovative Anwendungen (142–168)*.
- Kowal, Sabine & Daniel C. O'Connell. *Datenerhebung und Transkription (92–106)*.
- Streb, Judith & Frank Rösler. *Spezielle Verfahren II: Elektrophysiologische Methoden (168–181)*.
- Meyer, Martin. *Spezielle Verfahren III: Bildgebende Verfahren (181–189)*.
- Kombination und Verfeinerung von Methoden:
- Schönefeld, Doris (ed.) (2011). *Converging Evidence: Methodological and Theoretical Issues for Linguistic Research (Human Cognitive Processing 33)*. Amsterdam: Benjamins.
- Kepser, Stephan & Marga Reis (eds.) (2005). *Linguistic Evidence: Empirical, Theoretical, and Computational Perspectives*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Arppe, Antti & Juhani Järviö. 2007. *Every Method Counts: Combining Corpus-based and Experimental Evidence in the Study of Synonymy*. *Corpus Linguistics and Linguistic Theory* 3(2). 131–159.
- Bader, Markus & Jana Häussler. 2010. *Toward a Model of Grammaticality Judgments*. *Journal of Linguistics* 46(2). 273–330.
- Cornips, Leonie & Cecilia Poletto. 2005. *On Standardising Syntactic Elicitation Techniques (Part 1)*. *Lingua* 115(7). 939–957.

42668	Schwerpunkt Forschungsseminar I: Referentielle Ausdrücke im Diskurs <i>Dr. Sonja Gipper</i>
Mi 16-17.30	Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	In diesem Kurs untersuchen wir den Gebrauch von referentiellen Ausdrücken in verschiedenen Sprachen. Zunächst werden verschiedene Theorien zum Gebrauch referentieller Ausdrücke vorgestellt, z.B. die Accessibility Theory von Ariel und die Givenness Hierarchy von Gundel, Hedberg und Zacharsky. Im zweiten Teil des Kurses sollen die Erkenntnisse empirisch angewendet werden. Die Studierenden sollen hierzu eine Korpusstudie oder ein Experiment zu einer Sprache ihrer Wahl durchführen.
Leistungsnachweis (2/6/7 CP)	MM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) MM 3a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) EM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (7 CP) EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)

42669

**Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen:
Aspekt und Tempus**

Dr. Werner Drossard

Mi 12-13.30

Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich
Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz
Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien
Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Die Methodik der modernen Typologie legt in weiten Bereichen den Hauptakzent auf die Wechselbeziehung zwischen Begriffsebene und Ausdrucksebene. Im Hinblick auf das geplante Seminar ist dieser Ansatz so zu verstehen, dass übereinzelsprachlich auf der Begriffsebene für alle Sprachen relevante Domänen anzunehmen sind, also universale von den Sprachen zu leistende Aufgabenbereiche, während Einzelsprachen dann eine Diversität bei der Erfüllung dieser Aufgaben vorweisen. Die Untersuchungen von B.L. Whorf zur Unterschiedlichkeit von Standard Average European (SAE) und dem Hopi haben in diesem Zusammenhang eine falsche Fährte gelegt, besonders auch infolge sprachphilosophischer und anthropologischer Interpretationen. Die Tatsache, dass das Hopi KEINE Tempora besitzt, darf nicht zu dem überspitzen Schluss führen, der Hopisprecher habe einen anderen ZEITBEGRIFF als der SAE-Sprecher, bzw. KEINE Zeitvorstellung. Selbst wenn Whorf im Hopi ein Aspektsystem feststellt und erläutert, so fällt dennoch bei ihm durchs Raster, dass – so im Anhang zum Hopi Dictionary, Hopi Dictionary Project, University of Arizona Press, 1988: 878, nachzulesen, a) temporale Bezüge durch Partikeln bewerkstelligt werden und b) der perfektive Aspekt ein Past mitsignalisiert. Mit dieser einfachen Feststellung ist schon ein kleiner Ausschnitt auf die Diversität im sprachlichen Ausdruck für den UNIVERSALEN Bereich von Aspektualität und Temporalität verbunden: Temporalität kann neben verbgebundenen Formen auch durch Partikeln und freie Lexeme (Adverbien) realisiert werden, Aspekt kann durchaus auf sich beschränkt sein, aber auch Temporales mit anzeigen, wobei auch hier u.a. hinzukäme, dass Aspektuelles (wie das Temporale) nicht nur durch verbale Markierungen zum Ausdruck kommen kann, sondern durch einige andere Strategien, so etwa auch durch Partikeln oder Adverbien.

Das Ziel des Seminars besteht also darin, das Spektrum der Ausdrucksmittel in beiden Bereichen zu erfassen und deren Interaktion zu beschreiben.

**Leistungsnachweis
(2/6/7 CP)**

MM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP)
MM 3a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP)
EM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (7 CP)
EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)

Literatur

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgehändigt.

42731	Griechisch I <i>Matilde Serangeli, M.A.</i>
Do 8-9.30	Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik
Raum	S90
Kursinhalt	<p>Der auf zwei Semester angelegte Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische und in die Betrachtung der historischen Grammatik dieser Sprache dar.</p> <p>Im ersten Kursteil sollen grundlegende synchrone Kenntnisse des klassischen Griechischen anhand einfacher Lesestücke erworben werden, die im Kurs erarbeitet und besprochen werden.</p> <p>Der im Sommersemester anschließende zweite Teil widmet sich neben dem weiterführenden Erwerb synchroner Sprachkenntnisse der vertieften Einarbeitung in die historisch-vergleichende Grammatik des Griechischen.</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<p>1. <i>Ars Graeca. Grammatik. Paderborn 1981.</i></p> <p>2. <i>Ars Graeca. Lehr- und Übungsbuch. München 1982.</i></p>
42732	Historische Grammatik des Altindischen I <i>Felix Thies, M.A.</i>
Mo 14-15.30	Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Das Seminar "Historische Grammatik des Altindischen" besteht aus zwei Teilen (Teil I im Winter-, Teil II im Sommersemester).</p> <p>Es werden Kenntnisse des klassischen Sanskrit und seiner historischen Laut- und Formenlehre vermittelt und mittels Übungssätzen (I. Teil) bzw. einfacher Originallektüre (II. Teil) gefestigt.</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme (2 CP) schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

42670 Die semantische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

Dr. Paul-Otto Samuelsdorff

Mi 14-15.30 Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien

Raum Seminarraum links

Kursinhalt Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik. Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich". Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (1. Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung. Nach einer kurzen Einführung in die FDG wollen wir in diesem Semester die Formulierung des semantischen Lexikons spezifizieren, nämlich der Wörter, die die Gegenstände und in ihrer Kombination die Ereignisse der Welt repräsentieren, d.h. emotionale Ausdrücke des Sprechers, die syntaktische Anordnung der Lexeme sowie ihre Betonung spielen bei dieser Formulierung keine Rolle. Es geht also im Wesentlichen um die logische Struktur der Prädikation. Die formale Darstellung werden wir nur soweit behandeln, wie sie für das Verständnis notwendig ist.

Leistungsnachweis (2/6 CP) Erhalt eines Teilnahme­scheins: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat.
Aktive Teilnahme (2 CP),
aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)

Blockseminar des Instituts für Afrikanistik und Ägyptologie, Abt. Afrikanistik

42287 **Rasta Talk -- The Language of the Rastafari**
Havenol Douglas

Block: **Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien**
13.+14.12.2014,
10-18 Uhr

Raum Seminarraum rechts

Kursinhalt The seminar on Rasta Talk will look at a relatively new and developing language which was created, in Jamaica, by the cultural group popularly known as Rastafarians, who sought to establish a revolutionary language that would distinguish itself from the English language which Rastafarians view as inherently deceptive and a perpetuation of colonialism. Although essentially based on the phonology of Patwa, the unofficial language of Jamaica, and the mother tongue of most Jamaicans. Rasta Talk also differs from Patwa, by virtue of the Rastafarian ideology which has a direct bearing on the creation of the Rasta Talk lexicon.
An obligatory preliminary meeting will be held on Friday, Dec. 5, at 2 p.m. (Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 3rd floor, room at the right side). At this meeting, the schedule as well as other organizational matters will be discussed.

Leistungsnachweis Aktive Teilnahme (1 CP)
(1 CP)

Kolloquien

42742

Vorstellung Masterprojekt
Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 16-17.30
(Vorbereitung:
7.10.)

Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Masterstudierende bestimmt, die an einer Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 7.10. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über sprachwissenschaft@uni-koeln.de).

Leistungsnachweis
(2+6 CP)

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):
regelmäßige aktive Teilnahme (2 CP), Präsentation (6 CP)

MA Linguistik

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

42733	Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 8-9.30	Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	S91
Kursinhalt	Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen. In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung: eine linguistisch-archäologisch-paläographische Untersuchung. Bremen: Hempfen.</i> <i>Meiser, Gerhard. 2010. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
42734	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Altpersisch
Do 17.45-19.15	<i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Altpersische, die Sprache der in Keilschrift geschriebenen Inschriften der Achameniden (6./4. Jh. v.u.Z.), ist die älteste belegte iranische Sprache und darf als Einführung in die Altiranistik gelten. Im Seminar werden die Grundzüge des Altpersischen dargestellt und an Hand von ausgewählten Lektüren erläutert.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>R.G. Kent, Old Persian. New Haven 1953 (2.Aufl.)</i> <i>R. Schmitt, "Altpersisch", in: Ders., Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden 1989, 56-85.</i>

42734a	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Keilschriftluwisch <i>Dr. Sylvia Hutter</i>
Di 16-17.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Nach dem Hethitischen ist das Luwische die am zweitbesten belegte indogermanische Sprache Anatoliens im 2. Jt. v. Chr. Erhalten haben sich in Keilschrift auf Tontafeln Abschriften von Ritualtexten und Briefen, die in der Hethiterhauptstadt Hattusa ausgegraben wurden. In der LV wird ein Überblick über die Grammatik gegeben. Vertieft werden die Kenntnisse darüber durch Textlektüre. Vorkenntnisse sind keine erforderlich, erwartet wird laufende Mitarbeit - insbesondere als Vorbereitung der Lektüre.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Melchert (Hg.): The Luwians. Leiden / Boston 2003 (= HbO I/68).</i> <i>Starke, Frank: Die keilschrift-luwischen Texte in Umschrift. Wiesbaden 1985 (= Studien zu den Boğazköy-Texten 30).</i> <i>Starke, Frank: Untersuchungen zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens. Wiesbaden 1990 (= StBoT 31).</i> <i>Melchert, H. Craig: Cuneiform Luvian Lexicon. Chapel Hill 1993 (= Lexica Anatolica 2).</i> <i>http://www.linguistics.ucla.edu/people/Melchert/LUVLEX.pdf</i> <i>Yakovovich, Ilya: Sociolinguistics of the Luvian Language. Leiden / Boston 2010 (= Brill's Studies in Indo-European Languages and Linguistics 2).</i>
42733a	Lektüre inschriftlicher Texte: Griechische Dialekte <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 14-15.30	Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In den verschiedenen Regionen des klassischen Griechenlands wurden lokale Dialekte gesprochen und geschrieben, die unsere Kenntnis des Altgriechischen und seiner Früh- und Vorgeschichte bereichern. In diesem Seminar werden Inschriften aus verschiedenen Bereichen (Thessalien, Arkadien, Elis) gelesen und kommentiert. Voraussetzung: Kenntnisse des Griechischen.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>J.L. García Ramón, "Griechische Dialekte" in: Der Neue Pauly V, coll. 1231-1236.</i> <i>(Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben)</i>

42734b	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Einführung in die baltische Sprachgeschichte <i>Felix Thies, M.A.</i>
Di 12-13.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die baltischen Sprachen (Altpreußisch, Litauisch, Lettisch) bilden einen Zweig der indogermanischen Sprachen, der relativ spät bezeugt ist (ca. 15./16. Jh.), aber dennoch oftmals archaische Züge aufweist. Im Seminar werden die historische Laut- und Formenlehre der baltischen Sprachen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der baltischen Sprachen sowie Probleme der Rekonstruktion behandelt. In Absprache mit den Teilnehmern können Grundkenntnisse in einer modernen ostbaltischen Sprache (Litauisch oder Lettisch) vermittelt und mittels einfacher Lektüre gefestigt werden.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Dini, Pietro U. 1997: Le Lingue Baltiche. Firenze: La Nuova Italia Editrice.</i> <i>Eckert, Rainer, Elvira-Julia Bukevičiūtė, & Friedhelm Hinze 1994: Die baltischen Sprachen. Eine Einführung. Leipzig u.a.: Langenscheidt/Verlag Enzyklopädie.</i> <i>Endzelīns, Jānis 1944: Altpreussische Grammatik. Riga: Latvju Grāmata.</i> <i>--- 1923: Lettische Grammatik. Heidelberg: Winter.</i> <i>--- o. J.: Jānis Endzelīns' Comparative Phonology and Morphology of the Baltic Languages. The Hague: Mouton. (Slavistic Printings and Reprintings 85).</i> <i>Stang, Christian S. 1966: Vergleichende Grammatik der Baltischen Sprachen. Oslo/Bergen/Tromsø: Universitetsforlaget.</i> <i>Zinkevičius, Zigmas 1996: The History of the Lithuanian Language. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidykla.</i>
42734c	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Vedische Lektüre <i>Laura Massetti, M.A.</i>
Di 10-11.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die rigvedischen Hymnen sind für verschiedene sprachwissenschaftliche Aspekte (Grammatik, Kunstsprache, Phraseologie usw.) sehr lehrreich. Das Seminar bietet eine Einführung in die Sprache des RigVeda, indem ausgewählte Texte (in Umschrift) gelesen, übersetzt und kommentiert werden.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>(zur Anschaffung): MacDonell. A Vedic Reader for Students (Reprint).</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

42734d	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Einführung in die anatolischen Sprachen <i>Matilde Serangeli, M.A.</i>
Mo 12-13.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	In dieser Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die anatolischen Sprachen sowie ihre synchrone und vergleichende Grammatik gegeben. Im weiteren Verlauf werden dann einige Texte des II. und I. Millenniums gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Empfohlen sind Grundkenntnisse des Indogermanischen.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>B. J. Fortson IV „Anatolian“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.</i> <i>C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World’s Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.</i> <i>H. C. Melchert „Luvian“, „Palaic“, „Lycian“, „Lydian“, „Carian“, in: The Cambridge Encyclopedia of the World’s Ancient Languages. Cambridge 2004, 576-613.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>

42734e	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Tocharisch I <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 10-11.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das durch Expeditionen und Ausgrabungen in Chinesisch-Turkestan (der heutigen chinesischen Provinz Xinjiang) Ende des 19. und Anfang des 20. Jhs. bekannt gewordene Tocharische stellt die am weitesten im Osten einst gesprochene und geschriebene Sprache der indogermanischen Sprachfamilie dar. Die beiden zu diesem Zweig gehörenden Sprachen A (Osttocharisch) und B (Westtocharisch) sind in einer Variante des indischen Brāhmīalphabets geschriebenen Schriftzeugnissen zwischen dem 6. und 8. Jh. n. Chr. belegt, den Großteil machen buddhistische Texte aus, erhalten sind aber auch Alltagsdokumente wie Rechnungen und Karawanenpässe. Der Kurs wird die synchrone und historische Grammatik beider Sprachen behandeln.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Adams, Douglas Q. 1988. Tocharian Historical Phonology and Morphology. New Haven, Conn.: American Oriental Soc.</i> <i>---. 2013. A Dictionary of Tocharian B. Revised and Greatly Enlarged. Amsterdam [u.a.]: Rodopi.</i> <i>Hackstein, Olav. 1995. Untersuchungen zu den sigmatischen Präsensstambildungen des Tocharischen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</i> <i>Krause, Wolfgang / Thomas, Werner. 1960-1964. Tocharisches Elementarbuch. 2 Bde. Heidelberg: Winter.</i> <i>Malzahn, Melanie. 2010. The Tocharian Verbal System. Leiden/Boston: Brill.</i> <i>Peyrot, Michael. 2008. Variation and Change in Tocharian B. Amsterdam/New York: Rodopi.</i> <i>Pinault, Georges-Jean. 1989. Tokharien. Paris: Presses de l'École Normale Supérieure.</i> <i>---. 2008. Chrestomathie Tokharienne. Textes et Grammaire. Leuven/Paris. Peeters</i> <i>Ringe, Don. 1996. On the Chronology of Sound Changes in Tocharian. New Haven, Conn.: American Oriental Society.</i>
42668	Schwerpunkt Forschungsseminar I: Referentielle Ausdrücke im Diskurs <i>Dr. Sonja Gipper</i>
Mi 16-17.30	Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	In diesem Kurs untersuchen wir den Gebrauch von referentiellen Ausdrücken in verschiedenen Sprachen. Zunächst werden verschiedene Theorien zum Gebrauch referentieller Ausdrücke vorgestellt, z.B. die Accessibility Theory von Ariel und die Givenness Hierarchy von Gundel, Hedberg und Zacharsky. Im zweiten Teil des Kurses sollen die Erkenntnisse empirisch angewendet werden. Die Studierenden sollen hierzu eine Korpusstudie oder ein Experiment zu einer Sprache ihrer Wahl durchführen.
Leistungsnachweis (7 CP)	Aktive Teilnahme, große Hausarbeit

42669

**Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen:
Aspekt und Tempus**

Dr. Werner Drossard

Mi 12-13.30

Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Die Methodik der modernen Typologie legt in weiten Bereichen den Hauptakzent auf die Wechselbeziehung zwischen Begriffsebene und Ausdrucksebene. Im Hinblick auf das geplante Seminar ist dieser Ansatz so zu verstehen, dass übereinzelsprachlich auf der Begriffsebene für alle Sprachen relevante Domänen anzunehmen sind, also universale von den Sprachen zu leistende Aufgabenbereiche, während Einzelsprachen dann eine Diversität bei der Erfüllung dieser Aufgaben vorweisen. Die Untersuchungen von B.L. Whorf zur Unterschiedlichkeit von Standard Average European (SAE) und dem Hopi haben in diesem Zusammenhang eine falsche Fährte gelegt, besonders auch infolge sprachphilosophischer und anthropologischer Interpretationen. Die Tatsache, dass das Hopi KEINE Tempora besitzt, darf nicht zu dem überspitzen Schluss führen, der Hopisprecher habe einen anderen ZEITBEGRIFF als der SAE-Sprecher, bzw. KEINE Zeitvorstellung. Selbst wenn Whorf im Hopi ein Aspektsystem feststellt und erläutert, so fällt dennoch bei ihm durchs Raster, dass – so im Anhang zum Hopi Dictionary, Hopi Dictionary Project, University of Arizona Press, 1988: 878, nachzulesen, a) temporale Bezüge durch Partikeln bewerkstelligt werden und b) der perfektive Aspekt ein Past mitsignalisiert. Mit dieser einfachen Feststellung ist schon ein kleiner Ausschnitt auf die Diversität im sprachlichen Ausdruck für den UNIVERSALEN Bereich von Aspektualität und Temporalität verbunden: Temporalität kann neben verbgebundenen Formen auch durch Partikeln und freie Lexeme (Adverbien) realisiert werden, Aspekt kann durchaus auf sich beschränkt sein, aber auch Temporales mit anzeigen, wobei auch hier u.a. hinzukäme, dass Aspektuelles (wie das Temporale) nicht nur durch verbale Markierungen zum Ausdruck kommen kann, sondern durch einige andere Strategien, so etwa auch durch Partikeln oder Adverbien.

Das Ziel des Seminars besteht also darin, das Spektrum der Ausdrucksmittel in beiden Bereichen zu erfassen und deren Interaktion zu beschreiben.

**Leistungsnachweis
(7 CP)**

Aktive Teilnahme, große Hausarbeit

Literatur

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgehändigt.

Hauptseminare

42741	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Indogermanische Wortbildung <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 10-11.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Hauptseminars werden die Mechanismen der nominalen Wortbildung (Derivation, Komposition) des Indogermanischen auf der Grundlage v.a. des Materials der alt belegten Sprachen und Sprachgruppen (Indo-Iranisch, Griechisch, Latein, sabellische Dialekte, Germanisch) sein. Das Anatolische, wo die Komposition eher spärlich belegt ist, nimmt in diesem Zusammenhang eine Sonderstellung ein.
Leistungsnachweis (2/5 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit (5 CP im MM 1b), Aktive Teilnahme (2 CP im EM 1d), Hausarbeit (5 CP im EM 1d)
Literatur	<i>R. Lühr (Hrsg.). Nominale Wortbildung des Indogermanischen in Grundzügen. Hamburg 2008.</i> <i>E. Risch. Wortbildung der homerischen Sprache. Berlin 1974².</i> <i>M. Weiss. Outline of the Historical and Comparative Grammar of Latin. Ann Arbor – New York 2009. Kap. 27-29.</i>

Kolloquien

42742

Vorstellung Masterprojekt

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 16-17.30
(Vorbereitung:
7.10.)

Ergänzungsmodul 1a: Empirischer Sprachvergleich

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Masterstudierende bestimmt, die an einer Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 7.10. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über sprachwissenschaft@uni-koeln.de).

Leistungsnachweis
(2 CP)

aktive Teilnahme

MA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

42733	Lektüre inschriftlicher Texte: Atlateinische Inschriften <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 8-9.30	Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive
Raum	S91
Kursinhalt	Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen. In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung: eine linguistisch-archäologisch-paläographische Untersuchung. Bremen: Hemen.</i> <i>Meiser, Gerhard. 2010. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
42734	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache I: Altpersisch <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 17.45-19.15	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Altpersische, die Sprache der in Keilschrift geschriebenen Inschriften der Achameniden (6./4. Jh. v.u.Z.), ist die älteste belegte iranische Sprache und darf als Einführung in die Altiranistik gelten. Im Seminar werden die Grundzüge des Altpersischen dargestellt und an Hand von ausgewählten Lektüren erläutert.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>R.G. Kent, Old Persian. New Haven 1953 (2.Aufl.)</i> <i>R. Schmitt, "Altpersisch", in: Ders., Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden 1989, 56-85.</i>

42734a	Historische Grammatik einer idg. Sprache I: Keilschriftluwisch <i>Dr. Sylvia Hutter</i>
Di 16-17.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Nach dem Hethitischen ist das Luwische die am zweitbesten belegte indogermanische Sprache Anatoliens im 2. Jt. v. Chr. Erhalten haben sich in Keilschrift auf Tontafeln Abschriften von Ritualtexten und Briefen, die in der Hethiterhauptstadt Hattusa ausgegraben wurden. In der LV wird ein Überblick über die Grammatik gegeben. Vertieft werden die Kenntnisse darüber durch Textlektüre. Vorkenntnisse sind keine erforderlich, erwartet wird laufende Mitarbeit - insbesondere als Vorbereitung der Lektüre.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Melchert (Hg.): The Luwians. Leiden / Boston 2003 (= HbO I/68).</i> <i>Starke, Frank: Die keilschrift-luwischen Texte in Umschrift. Wiesbaden 1985 (= Studien zu den Boğazköy-Texten 30).</i> <i>Starke, Frank: Untersuchungen zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens. Wiesbaden 1990 (= StBoT 31).</i> <i>Melchert, H. Craig: Cuneiform Luvian Lexicon. Chapel Hill 1993 (= Lexica Anatolica 2).</i> <i>http://www.linguistics.ucla.edu/people/Melchert/LUVLEX.pdf</i> <i>Yakubovich, Ilya: Sociolinguistics of the Luvian Language. Leiden / Boston 2010 (= Brill's Studies in Indo-European Languages and Linguistics 2).</i>

42733a	Lektüre inschriftlicher Texte: Griechische Dialekte <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 14-15.30	Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In den verschiedenen Regionen des klassischen Griechenlands wurden lokale Dialekte gesprochen und geschrieben, die unsere Kenntnis des Altgriechischen und seiner Früh- und Vorgeschichte bereichern. In diesem Seminar werden Inschriften aus verschiedenen Bereichen (Thessalien, Arkadien, Elis) gelesen und kommentiert. Voraussetzung: Kenntnisse des Griechischen.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>J.L. García Ramón, "Griechische Dialekte" in: Der Neue Pauly V, coll. 1231-1236.</i> <i>(Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben)</i>

42734b	Historische Grammatik einer idg. Sprache I: Einführung in die baltische Sprachgeschichte <i>Felix Thies, M.A.</i>
Di 12-13.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die baltischen Sprachen (Altpreußisch, Litauisch, Lettisch) bilden einen Zweig der indogermanischen Sprachen, der relativ spät bezeugt ist (ca. 15./16. Jh.), aber dennoch oftmals archaische Züge aufweist. Im Seminar werden die historische Laut- und Formenlehre der baltischen Sprachen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der baltischen Sprachen sowie Probleme der Rekonstruktion behandelt. In Absprache mit den Teilnehmern können Grundkenntnisse in einer modernen ostbaltischen Sprache (Litauisch oder Lettisch) vermittelt und mittels einfacher Lektüre gefestigt werden.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Dini, Pietro U. 1997: Le Lingue Baltiche. Firenze: La Nuova Italia Editrice.</i> <i>Eckert, Rainer, Elvira-Julia Bukevičiūtė, & Friedhelm Hinze 1994: Die baltischen Sprachen. Eine Einführung. Leipzig u.a.: Langenscheidt/Verlag Enzyklopädie.</i> <i>Endzelīns, Jānis 1944: Altpreuussische Grammatik. Riga: Latvju Grāmata.</i> <i>--- 1923: Lettische Grammatik. Heidelberg: Winter.</i> <i>--- o. J.: Jānis Endzelīns' Comparative Phonology and Morphology of the Baltic Languages. The Hague: Mouton. (Slavistic Printings and Reprintings 85).</i> <i>Stang, Christian S. 1966: Vergleichende Grammatik der Baltischen Sprachen. Oslo/Bergen/Tromsø: Universitetsforlaget.</i> <i>Zinkevičius, Zigmas 1996: The History of the Lithuanian Language. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidykla.</i>
42734c	Historische Grammatik einer idg. Sprache I: Vedische Lektüre <i>Laura Massetti, M.A.</i>
Di 10-11.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die rigvedischen Hymnen sind für verschiedene sprachwissenschaftliche Aspekte (Grammatik, Kunstsprache, Phraseologie usw.) sehr lehrreich. Das Seminar bietet eine Einführung in die Sprache des RigVeda, indem ausgewählte Texte (in Umschrift) gelesen, übersetzt und kommentiert werden.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>(zur Anschaffung): MacDonell. A Vedic Reader for Students (Reprint).</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

42734d	Historische Grammatik einer idg. Sprache I: Einführung in die anatolischen Sprachen <i>Matilde Serangeli, M.A.</i>
Mo 12-13.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	In dieser Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die anatolischen Sprachen sowie ihre synchrone und vergleichende Grammatik gegeben. Im weiteren Verlauf werden dann einige Texte des II. und I. Millenniums gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Empfohlen sind Grundkenntnisse des Indogermanischen.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>B. J. Fortson IV „Anatolian“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176. C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World’s Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575. H. C. Melchert „Luvian“, „Palaic“, „Lycian“, „Lydian“, „Carian“, in: The Cambridge Encyclopedia of the World’s Ancient Languages. Cambridge 2004, 576-613. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>

42734e	Historische Grammatik einer idg. Sprache I: Tocharisch I <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 10-11.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das durch Expeditionen und Ausgrabungen in Chinesisch-Turkestan (der heutigen chinesischen Provinz Xinjiang) Ende des 19. und Anfang des 20. Jhs. bekannt gewordene Tocharische stellt die am weitesten im Osten einst gesprochene und geschriebene Sprache der indogermanischen Sprachfamilie dar. Die beiden zu diesem Zweig gehörenden Sprachen A (Osttocharisch) und B (Westtocharisch) sind in einer Variante des indischen Brāhmīalphabets geschriebenen Schriftzeugnissen zwischen dem 6. und 8. Jh. n. Chr. belegt, den Großteil machen buddhistische Texte aus, erhalten sind aber auch Alltagsdokumente wie Rechnungen und Karawanenpässe. Der Kurs wird die synchrone und historische Grammatik beider Sprachen behandeln.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<p><i>Adams, Douglas Q. 1988. Tocharian Historical Phonology and Morphology. New Haven, Conn.: American Oriental Soc.</i></p> <p><i>---. 2013. A Dictionary of Tocharian B. Revised and Greatly Enlarged. Amsterdam [u.a.]: Rodopi.</i></p> <p><i>Hackstein, Olav. 1995. Untersuchungen zu den sigmatischen Präsensstambildungen des Tocharischen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</i></p> <p><i>Krause, Wolfgang / Thomas, Werner. 1960-1964. Tocharisches Elementarbuch. 2 Bde. Heidelberg: Winter.</i></p> <p><i>Malzahn, Melanie. 2010. The Tocharian Verbal System. Leiden/Boston: Brill.</i></p> <p><i>Peyrot, Michael. 2008. Variation and Change in Tocharian B. Amsterdam/New York: Rodopi.</i></p> <p><i>Pinault, Georges-Jean. 1989. Tokharien. Paris: Presses de l'École Normale Supérieure.</i></p> <p><i>---. 2008. Chrestomathie Tokharienne. Textes et Grammaire. Leuven/Paris. Peeters</i></p> <p><i>Ringe, Don. 1996. On the Chronology of Sound Changes in Tocharian. New Haven, Conn.: American Oriental Society.</i></p>

Hauptseminare

42741	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Indogermanische Wortbildung <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 10-11.30	Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Hauptseminars werden die Mechanismen der nominalen Wortbildung (Derivation, Komposition) des Indogermanischen auf der Grundlage v.a. des Materials der alt belegten Sprachen und Sprachgruppen (Indo-Iranisch, Griechisch, Latein, sabellische Dialekte, Germanisch) sein. Das Anatolische, wo die Komposition eher spärlich belegt ist, nimmt in diesem Zusammenhang eine Sonderstellung ein.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit
Literatur	<i>R. Lühr (Hrsg.). Nominale Wortbildung des Indogermanischen in Grundzügen. Hamburg 2008.</i> <i>E. Risch. Wortbildung der homerischen Sprache. Berlin 1974².</i> <i>M. Weiss. Outline of the Historical and Comparative Grammar of Latin. Ann Arbor – New York 2009. Kap. 27-29.</i>

Weitere Veranstaltungen der Allgemeinen und HistorischVergleichenden Sprachwissenschaft

42737	Grundlagen menschlicher Kommunikation <i>Dr. Sonja Gipper</i>
Mi 14-15.30	Mastermodul 3: Sprache und Kommunikation (Studiengang Interkulturelle Kommunikation und Bildung)
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In diesem Kurs behandeln wir die sprachwissenschaftlichen Grundlagen zur Analyse von interkulturellen Kommunikationssituationen. Wir besprechen verschiedene Kommunikationsmodelle und ihre Bedeutung für die interkulturelle Kommunikation. Desweiteren behandeln wir den Zusammenhang zwischen Sprache und Kommunikation.
Leistungsnachweis	Aktive Teilnahme, Referat
42743	Indogermanistisches Graduiertenkolloquium <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón / Dr. Daniel Kölligan</i>
n. V.	